

Tsubasa-Academy

Von X-Breakgirl

Kapitel 42:

"Hört ihr das?" Nuriko blickt zum Fenster, durch die Glasscheiben dringen Bellen und eine lautrufende Stimme herein.

"Das ist Alice." Break liegt noch ausgestreckt auf dem Bett und hat die Arme hinter dem Kopf verschränkt. "Sie wird wohl mit Fenrir spielen."

"Du hast Recht." Fye schaut nach draußen. "Und meine Schwester und Sharon. Sie scheinen viel Spass zu haben, wir könnten doch auch zu ihnen gehen."

"Eine gute Idee, ich komm mit. Und du, Xerxes?"

Break schüttelt den Kopf. "Ich warte, bis Gilbert fertig ist und nehme dann auch eine Dusche."

"Dann bleibe ich auch hier", entscheidet Nuriko. "Du brauchst ja jemanden, der deinen Verband neu bindet."

"Nein. Es ist nicht notwendig, dass du dich jetzt nur noch um mich kümmerst. Du kannst ruhig mit Fye gehen, wenn du willst."

"Aber ich will mich um dich kümmern", widerspricht Nuriko. "Du bist mein Freund, ich will dafür sorgen, dass es dir gut geht, Xerxes."

Angesichts der Besorgnis in seiner Stimme setzt Break sich auf. "Es geht mir gut", versichert er. "Wirklich, du brauchst dir keine Sorgen um mich machen. Na los, geh und amüsier dich, ich werde auch so schnell wie möglich nachkommen."

"Okay."

"Dieser dämliche Rektor." Kurogane öffnet den Kofferraumdeckel so schwungvoll, dass er ein protestierendes Knirschen von sich gibt. "Warum will er allein mit Ed darüber sprechen, was diese Ratte von Vincent am Bahnhof gewollt hat? Ich sollte jetzt eigentlich auch da drin sein. Und kann vielleicht mal jemand den Köter ruhig stellen?"

"Du führst Selbstgespräche?" Yuko war herangekommen und lehnt an der Seite des Wagens. "Reg dich nicht so über Fenrir auf, die Mädchen spielen doch nur mit ihm. Gönn ihnen doch den Spass."

"Die sollen woanders Lärm machen", brummt Kurogane, während er die Koffer von Seiya und Loki neben die von Rei stellt. "Das Schulgelände ist groß genug, da müssen die doch nicht ausgerechnet hier so ein Theater veranstalten."

"Ganz ruhig, ganz ruhig." Belustigt streckt Yuko die Hand aus und tätschelt seinen Ellbogen. Das bringt ihr einen finsternen Blick ihres Bruders ein, den sie aber ignoriert. "Kaizen weiß, was er tut. Wenn er zuerst allein mit Ed reden will, hat das sicher einen Grund. Aber er wird uns ganz sicher noch berichten, was er erfahren hat."

"Das kann ich nur hoffen, wir haben schließlich das Recht darauf."

"Jetzt lass uns die Sachen hier erst einmal reinbringen." Yuko greift nach Rei's Gepäck. "Dann gehen wir frühstücken, du hast doch noch nichts gegessen. Und danach können wir zu Kaien gehen."

Als die beiden auf das Wohnheim zusteuern, kommt ein Taxi auf das Schulgelände gefahren.

"Wer kommt denn da jetzt?" Aus zusammengekniffenen Augen beobachtet Kurogane, wie sich die hintere Wagentür öffnet und ein junger Mann aussteigt.

"Naoji."

Der Angesprochene dreht sich um und erblickt die beiden. "Yuko, Kurogane. Guten Morgen."

"Guten Morgen", erwidert Yuko. "Warum bist du hier? Du hast doch eigentlich noch eine Woche Urlaub."

"Ja, eigentlich schon", bestätigt er. "Aber in meiner Heimat Japan herrschen zur Zeit heftige Schneestürme und für die nächsten Wochen sollen mehrere Flüge gestrichen werden. Deshalb habe bereits vor zwei Tagen einen Flug genommen, bin dann mit dem Zug weitergefahren und hab mir vom Bahnhof ein Taxi genommen."

"Du hättest anrufen können, dann hätte Kurogane dich abgeholt."

"Warum zum Teufel sollte ich das denn tun?", protestiert Kurogane, aber Yuko ignoriert ihn erneut und spricht weiter. "Weiß Ed, dass du schon wieder da bist?"

"Ich hatte wegen dem dichten Schneefall leider keinen Empfang mit meinem Handy." Naoji hebt die Schultern. "Ich werde es ihm gleich sagen, wenn ich meine Sachen reingebracht habe."

"Das trifft sich gut, dann haben wir ja den gleichen Weg und können zusammen zu ihm gehen. Er ist gerade bei Kaien." Yuko hakt sich bei Naoji ein. "Mein lieber Bruder wird auch gleich dorthin kommen, wenn er sich um das Gepäck gekümmert hat. Das macht dir doch nichts aus, nicht wahr? Du bist ja schließlich der Hausmeister und das gehört zu deinen Aufgaben."

"Von wegen!", knurrt Kurogane "Ich bin hier doch nicht der Laufbursche für alle! Ich werd das Gepäck der Kids reinbringen, aber du kannst dein Zeug selbst tragen."

"Kein Problem", erwidert Naoji. "Das hatte ich auch vor."

"Gut." Kurogane wendet sich um und setzt seinen Weg fort - als ihm etwas zwischen die Füße gerät. Er verliert das Gleichgewicht und landet mit der Nase im Schnee.

"Also so was", hört er eine amüsiert klingende Stimme über sich. "Ich hätte nie gedacht, dass dir so etwas passieren würde. Dass du mal ausrutschen und hinfallen würdest."

Mit zusammengebissenen Zähnen richtet Kurogane sich auf und versucht, das breitgrinsende Gesicht mit den amüsiert funkelnden hellblauen Augen zu ignorieren. Er fischt einen Koffer aus dem Schnee und blickt sich nach dem zweiten um.

"Hier." Fye reicht ihm das Gepäckstück, er hatte es bereits aufgehoben. "Bitte, Kurochan."

"Nenn mich nicht so", knurrt Kurogane, während er sich bereits umdreht. Und beinahe mit Alice zusammenstößt, die Fenrir auf den Arm genommen hat und beruhigend streichelt. Ihre wütend blitzenden Augen sind auf ihn gerichtet. "Sie haben ihm wehgetan!", beschuldigt sie ihn.

"Häh? Der dumme Köter ist mir vor die Füße gelaufen", entgegnet er. "Und ich habe jetzt keine Zeit für diesen Quatsch. Also geh zur Seite."

"Da unten ist ja ganz schön was los." Break sitzt auf der Fensterbank und beobachtet durch die Scheiben das Geschehen. "Alice sieht ja ziemlich wütend aus, da will ich jetzt

nicht mit Kurogane tauschen." Er dreht den Kopf zur Seite, als er das Geräusch einer sich öffnenden Tür hört. "Na, kommst du auch mal endlich da raus?"

"Warum bist du wirklich noch hier?" Gil rubbelt sich mit einem Handtuch die Haare trocken. "Dich beschäftigt doch irgendwas, worüber du offenbar mit mir reden willst. Es geht dir gar nicht darum, dass du duschen willst. Wäre es so, hättest du auch einfach das Bad in Nurikos Zimmer benutzen können. Das hast du schließlich früher auch einige Male getan."